Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 33/34 (1899)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahre allerdings trotz allen Anstrengungen nicht eingebracht werden, weil die Bearbeitung, Lieferung und Versetzung so bedeutender Materialmengen eine nicht ohne Nachteil abkürzbare längere Ausführungszeit beanspruchen. Infolgedessen muss der ursprünglich festgesetzte Vollendungstermin voraussichtlich bis Ende 1901 verschoben werden.

Kunstgebäude in Zürich. In seiner Sitzung vom 11. d. M. hat der Grosse Stadtrat den Vertrag mit der Zürcher Kunstgesellschaft genehmigt, demzufolge der nördliche Teil der Stadthausanlagen als Bauplatz für ein Kunstgebäude zur Verfügung gestellt und ein städtischer Beitrag von 200000 Fr. gewährt wird. Dieser Beschluss ist dem obligatorischen Referendum unterstellt worden. Bekanntlich wird von der Kunstgesellschaft die Ausführung des Baus nach Plänen des Herrn Prof. Bluntschli beabsichtigt, dessen früherer Entwurf für ein Kunstgebäude im Zusammenhange mit der Ueberbauung des Tonhalle-Areals, in Bd. XXIX Nr. 16 veröffentlicht wurde.

Eidg. Polytechnikum. Zum Professor für Wasserbau an der Ing.-Abteilung des eidg. Polytechnikums hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 17. d. M. Herrn Ing. *K. E. Hilgard*, zur Zeit Adjunkt des Stadtingenieurs in Zürich, gewählt. — Den bisherigen Privatdocenten am eidg. Polytechnikum, Herren Dr. *E. Constam* (Chemie) und Dr. *Max Standfuss* (Enthomologie), Konservator der enthomologischen Sammlung, ist der Titel Professor verliehen worden.

Nekrologie.

† **Ernst Gaertner.** Mit dem am 27. v. M. nach kurzer Krankheit gestorbenen Baurat *Ernst Gaertner* in Wien, Mitglied der G. e. P., ist ein hervorragender und weitbekannter Vertreter der Ingenieurtechnik seinem Wirkungsgebiete entrissen worden. Zahlreiche Freunde und Studiengenossen Gaertners in der Schweiz beklagen den Hinschied dieses hochgebildeten und liebenswürdigen Kollegen, und wir glauben deshalb dem Wunsche vieler unserer Leser zu begegnen, indem wir ein Bild des Verstorbenen der heutigen Nummer (S. 94) beifügen.

Ernst Gaertner wurde am 17. Januar 1841 zu Bonn am Rhein geboren, wo sein Vater, den er früh verlor, als Universitätsprofessor der Philosophie wirkte. Im Alter von sieben Jahren kam er mit seiner Mutter nach der Schweiz in Begleitung seines Onkels, des 1848 flüchtig gewordenen deutschen Staatsmannes Heinrich Simon, auf dessen Besitzung in Meilen am Zürichsee er die Jugendzeit verlebte. Am eidgenössischen Polytechnikum (mech.-techn. Schule 1857—61) für den Ingenieurberuf ausgebildet, trat er in die Praxis als Angestellter einer englischen Gesellschaft in Turin beim Bahnbau Arono-Lago d'Orta, war 1863 auf dem Hochbaubureau der Nordostbahn in Zürich und in den folgenden zwei Jahren als Ingenieur des Bündner kantonalen Bauamtes beim Bau einer Sektion der Albula-Strasse beschäftigt, damals das Bürgerrecht von Ponte erwerbend. Eine 1865 unternommene Studienreise führte ihn zuerst nach England und Schottland (Ingenieur der Tividale Iron Co., sowie der Firma G. Wells C. E. in London) und 1867 nach Paris, wo er Gelegenheit hatte, bei der Brücken- und Hafenbau-Unternehmung A. Castor sich mit dem pneumatischen Gründungsverfahren vertraut zu machen. Als der wirtschaftliche Aufschwung Oesterreichs Ende der 60er Jahre die Aussicht auf eine Reihe grosser Bahnbauten eröffnete, vereinigte sich Gaertner im Juni 1869 mit Ingenieur Ad. Schmoll und Gebrüber Klein zu der bekannten Wiener Bauunternehmung, welche auf dem bis zu jener Zeit von den grossen französischen Unternehmungen monopolisierten Gebiete der Pressluftgründung eine ausgedehnte und erfolgreiche Thätigkeit entfaltete.

Aus der grossen Zahl der von Gaertner als Inhaber dieser Firma und seit deren Auflösung i. J. 1886 für eigene Rechnung durchgeführten Brückenbauten mit pneumatisch versenkten Pfeilern seien in Oesterreich hervorgehoben die Donaubrücken bei Steyeregg, Mauthausen und Nussdorf, bei Wien diejenigen der Nordbahn, Nordwestbahn und die Kronprinz-Rudolfbrücke, in Ungarn (mit Ing. Béla Zsigmondy) die anlässlich der Milleniumsfeier eröffnete Franz-Josefs-Brücke, in der Schweiz der Unterbau der Koblenzer Aarebrücke[1]), und als sein bedeutendstes Werk die Fundierungen der rumänischen Donaubrücke zwischen Fetesti und Cernavoda, deren Oberbau die Gesellschaft Fives-Lille herstellte. Auch die zur Zeit noch im Bau begriffene zweite Donaubrücke bei Linz und die Franzensbrücke über den Donaukanal in Wien sind unter seiner Leitung begonnen worden. Von sonstigen Arbeiten ist erwähnenswert die Trockenlegung der 4000 ha umfassenden Sümpfe bei Comachio Bonifica Gallare in Italien. Mehrere Abhandlungen Gaertners über Wasser- und Brückenbauten haben in Fachkreisen gebührende Beachtung gefunden. Seit 1870 Mitglied des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, wurde er wiederholt in dessen Verwaltungsrat und 1889 zum stellvertretenden Vereinsvorsitzenden gewählt; im gleichen Jahre liess er sich in den österreichischen Staatsverband aufnehmen. Der österreichische Verein verliert in ihm ein thätiges Mitglied, namentlich als Obmann des Gewölbeausschusses hat sich Gaertner grosse Verdienste erworben. Bei wichtigen Staatsbauten ist sein fachmännisches Urteil von den Behörden mehrfach in Anspruch genommen worden; so fungierte er u. a. als Experte für Wiener Stadtbahnprojekte und die Wienflusseinwölbung. Nachdem ihm bereits 1875 eine österreichische Ordensauszeichnung zu teil geworden, erhielt er 1895 den Titel eines k. k. Baurats, und auch von der rumänischen Regierung wurde seine Leistung beim Bau der Cernavoda-Brücke durch Verleihung eines Ordens anerkannt.

Gaertner war einer jener tüchtigen Praktiker, welche die Wissenschaft hochhalten; zu einer bedeutenden Arbeitskraft gesellten sich schätzenswerte Charaktereigenschaften und gewinnende Umgangsformen, die ihm die Sympathien seiner Kollegen und Untergebenen sicherten. Der Anhänglichkeit des Verstorbenen an die Schweiz entsprach die Pflege dauernder freundschaftlicher Beziehungen zu hiesigen Technikern; das Andenken des verdienten Fachmanns wird auch in unserem Lande ehrenvoll fortleben.

[1]) Ueber die Ausführung der pneumatischen Fundation der Pfeiler und Widerlager dieser Brücke mittels des der Firma Klein, Schmoll & Gaertner patentierten und hier zur Anwendung gelangten Luftschleusensystems wurde in Bd. XIX Nr. 4 und 5 einlässlich berichtet.

† **C. C. Ulrich.** Am 13. März starb in Baden an einem Herzschlage unser Kollege Herr Architekt *C. C. Ulrich*, Mitglied der G. e. P. und des schweiz. Ing.- und Arch.-Vereins, nachdem wenige Wochen vorher sein Associé, Herr Alf. Weber, ihm im Tode vorangegangen war.[1]) Der plötzliche Hinschied des letztern machte einen umso tiefern Eindruck auf Ulrich, als er selbst schon seit Jahren von einem Herz- und Lungenleiden geplagt wurde.

Geboren 1846 in Zürich als jüngster Sohn des Herrn Oberrichters Ulrich im «Berichthaus», besuchte er die Schulen seiner Vaterstadt. Seine künstlerische Veranlagung und die Freude an den realen Fächern waren entscheidend bei der Wahl des Berufes. Nach Absolvierung der Bauschule des eidg. Polytechnikums 1864—67, welcher damals Gottfried Semper vorstand, ging er nach Paris, wo er im Atelier des Schweizer-Architekten Jäger Anstellung fand und hier Gelegenheit hatte, sich in die Praxis einzuarbeiten. Mit Vergnügen hat er sich stets an die in Paris im Kreise vieler Freunde verlebten glücklichen Jahre erinnert. Der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges gab Anlass zu seiner Rückkehr in die Heimat. Hier war er in Zürich und Schaffhausen als Architekt thätig und beteiligte sich mit Herrn Architekt E. Schmid an der im Jahre 1873 ausgeschriebenen Konkurrenz für die Zürcher Quaianlagen. Das von der Jury mit dem ersten Preise ausgezeichnete Projekt war grundlegend für die spätere Ausführung der Anlagen durch Herrn Quaiingenieur A. Bürkli. — Im Auftrage der Kaufmännischen Gesellschaft machte er die Vorstudien für den Bau der Börse. Als im Jahre 1876 der internationale Wettbewerb für den Börsenbau mit Klubhaus eröffnet wurde, reichte er einen Entwurf «hors concours» ein; die Ausführung der Börse, mit Rücksicht auf den späteren Bau eines Klubhauses als integrierenden Teiles der Gesamtanlage wurde ihm gemeinsam mit dem Gewinner des I. Preises, Herrn Architekt Albert Müller, übertragen. Am 1. April 1880 konnte dieser Bau dem Betriebe übergeben werden; die Vollendung der Anlage mit einem Klubgebäude ist leider ein schöner Traum geblieben. Im Jahre 1877 zum Mitglied des Grossen Stadtrates gewählt, trat er im Sommer 1879 nach dem Rücktritt der Herren Oberst A. Vögeli und H. Landolt in den engern Stadtrat ein und leitete zunächst das Friedhofwesen und die Feuerpolizei. Nach dem Tode des Herrn Oberingenieurs Tobler wurde er im Jahre 1881 Bauherr der Stadt Zürich, in welcher Stellung er bis zur Vereinigung der Stadt mit den Ausgemeinden verblieb. «Wenn auch von Natur nicht gerade zum Verwaltungsbureaukraten ausgerüstet, kam ihm dafür sein praktischer Blick wohl zu statten und der gute Humor half ihm über den täglichen Amtsärger hinweg.» Als Präsident des Direktions-Komitees für den Seequai hatte er die Freude, das Werk am 2. Juli 1887 dem Verkehr übergeben zu können, wobei er dem Schöpfer der Anlagen, Herrn Quaiingenieur A. Bürkli, im Namen der Behörden den wohlverdienten Dank aussprach. Vorsitzender des Verwaltungsrates des Gewerbemuseums, Mitglied des Initiativkomitees für das Landesmuseum sowie einer ganzen Reihe anderer Kommissionen und Verwaltungen hat er im öffentlichen Interesse fruchtbringend gewirkt und als er infolge der neuen Verhältnisse im Jahre 1892 veranlsst wurde, aus der Verwaltungsbehörde auszuscheiden, konnte er noch als Mitglied des Grossen Stadtrates seine gesammelten Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit stellen. — Auch an militärischen Würden fehlte es ihm nicht, seine Laufbahn schloss er als Oberst beim Genie.

Mit C. C. Ulrich ist ein braver Kollege von uns geschieden, der seinen geraden Weg ging. An seinem Grabe trauern eine Witwe, die ihn treu gepflegt, zwei Töchter und zwei Söhne sowie viele Freunde, die ihn in gutem Andenken behalten werden.

Konkurrenzen.

Bebauung des Kaiserplatzes zu Kassel (Bd. XXXII S. 62). Mit dem ersten Preise (4000 M.) wurde der Entwurf von *Emmingmann & Hoppe* in Berlin ausgezeichnet. Der zweiter Preis (3000 M.) fiel an *Th. Reimann* jun. in Berlin, dritte Preise (je 1000 M.) haben *A. Karst* in Kassel und *F. Berger* mit *A. Lowitzki* in Stettin erhalten. Zum Ankauf gelangte ein Entwurf von *W. Hentschel*, *W. Johow* und *F. Karsch* in Berlin-Charlottenburg.

Preisausschreiben.

Entwurf einer Vorrichtung zum Heben und Drehen von Zügen der Berliner elektrischen Hochbahn (Bd. XXXI S. 24, 61). Von den für diese Preisaufgabe des Vereins deutscher Maschineningenieure eingereichten neun Bearbeitungen wurde dem Entwurf des Reg.-Bauführers *Jul. Lehr* der I. (Beuth) Preis (1200 M.) zugesprochen; mit der goldenen Beuth-Medaille sind die HH. Reg.-Bauführer *Reinh. Lutz*, Dr. *Herzfeld* und *Paul Paap* bedacht worden.

Korrespondenz.

Der Wettbewerb für drei Strassenbrücken über das Flonthal in Lausanne.

Titl. Redaktion der Schweiz. Bauzeitung in Zürich.

Verehrte Redaktion!

In Ihrem Referate über den *Wettbewerb für drei Strassenbrücken über das Flonthal in Lausanne* wird auf Seite 75 auch das von uns, zusammen mit den Herren Reganey & Meyer eingereichte und vom Preis-

[1]) S. Bd. XXXIII S. 73.

gericht zum Ankauf empfohlene Projekt für die Brücke Chauderon-Montbenon besprochen. Dabei wird erwähnt, dass unser Projekt sieben *ungleiche* Oeffnungen vorsehe, dass indessen nach dem beigegebenen Berichte auch die Anordnung von sechs gleichen Oeffnungen und zwar zu ungefähr den gleichen Kosten möglich und ausführbar gewesen wäre. Dann heisst es: «Das Preisgericht bedauert lebhaft, dass diese ästhetisch günstigere Lösung nicht näher studiert wurde.»

Wir gestatten uns, hierzu ergänzend mitzuteilen, dass der einzige Grund, der uns zu der Wahl von sieben ungleichen Oeffnungen geführt hat, darin bestand, dass das Programm die Berücksichtigung einer zukünftigen breiten Verkehrsstrasse verlangte, deren Lage und Achse im Situationsplane genau vorgeschrieben war; es schien uns, wie in unserem Berichte ausdrücklich betont wird, aus Schönheitsrücksichten nötig, die Strassenachse mit der Mitte einer der Brückenöffnungen zusammenfallen zu lassen. Wir bedauern, dass das Preisgericht diesen Beweggrund in seinem Berichte unerwähnt gelassen hat; es versteht sich von selbst, dass es für uns bequemer gewesen wäre, den inneren Oeffnungen durchgehends gleiche Weite zu geben. Hochachtungsvoll

Näfels, 9. März 1899. ppa. *Bosshard & Cie.*, Biland.

Redaktion: A. WALDNER
Flössergasse Nr. 1 (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

VIII. Sitzung im Winterhalbjahr 1898/99

Mittwoch den 22. Februar 1899, abends 8 Uhr, im Hotel Central.

Vorsitzender: Herr Ingenieur Peter.

Anwesend 77 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Herr Architekt Frisch wird als neues Mitglied in den Verein aufgenommen. Zum Eintritt in den Verein wird Herr Ingenieur M. Amezdroz angemeldet.

Der Präsident erteilt hierauf Herrn Prof. Bluntschli das Wort zu einem Vortrag: *Reiseeindrücke aus den Vereinigten Staaten.*

(Wie bekannt, hat Herr Prof. Bluntschli auf Grund seiner ersten Entwürfe für ein Universitätsgebäude in Berkeley bei San Francisco die ehrenvolle Einladung zur Beteiligung an der engeren Konkurrenz erhalten und demzufolge im Auftrag der Jury und auf Kosten der Stiftung im letzten Herbst eine Reise nach Nord-Amerika unternommen, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren.)

In äusserst anziehender Weise gab der Vortragende eine Schilderung des ersten Teiles seiner Reise über New-York nach Chicago mit Abstechern nach Washington, Boston und den Niagarafällen; von ganz speciellem Interesse war die Beschreibung der von unseren Verhältnissen grundverschiedenen Städtebilder mit ihren wechselreichen Formen, die eingehende Schilderung mit grossem Luxus ausgeführter Monumentalbauten, wie Banken, Kirchen und öffentlicher Gebäude, sowie der Anlage der Strassen und des auf ihnen flutenden Verkehrs.

In einer nächsten Sitzung des Vereins soll die weitere Fortsetzung der Reise folgen. Unser Vereinsorgan wird einen ausführlichen Bericht aus der Feder des Vortragenden bringen.

Schluss der Sitzung um 10 Uhr 50 Min. *A. B.*

Gesellschaft ehemaliger Polytechniker.

Stellenvermittelung.

Gesucht in ein Zeichnungsbureau ein erfahrener *Bau-Ingenieur*, welcher selbständig projektieren kann. (1183)

Gesucht ein junger *Maschineningenieur* in eine Giesserei im Elsass, welcher sich dem Giessereifache zuwenden will. (1189)

Gesucht zwei junge tüchtige *Ingenieure* für Flusskorrektion. (1190)

Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
20. März	P. Vock	Anglikon (Aargau)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Anglikon.
20. »	Konrad Lang	Birwinken (Thurgau)	Bau eines neuen Wohnhauses in Birwinken.
20. »	Heinrich Probst, Vater	Waldenburg (Baselland)	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Spenglerarbeiten für einen Neubau auf Burgmatt in Waldenburg.
20. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus, Westbau, Zimmer Nr. 97	Zimmerarbeiten für die landwirtschaftliche Versuchsanstalt auf dem Liebefeld bei Bern.
21. »	Präsident der Wasserversorgung	Bennwyl (Baselland)	Anlage einer Hauswasserversorgung mit Reservoir in Bennwyl.
21. »	Präsident der Baukommission	Muhen (Aargau)	Aeusserer und innerer Verputz, sowie die Malerarbeiten am Türmchen des neuen Schulhauses in Muhen.
21. »	Stadtbauamt	Biel	Schreiner-, Glaser- und Gipserarbeiten, sowie Lieferung der Thür- und Fensterbeschläge zum Neubau des Plänkematten-Schulhauses in Biel.
21. »	Hochbauamt I	Zürich, Neue Post	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zu den beiden Turnhallen samt Mittelbau am Bühl in Zürich III.
22. »	Kübler, Gemeindeammann	Gerilkon (Thurgau)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Gerlikon.
23. »	Kantonsingenieur	Basel	Korrektion des Rümelinbachweges zwischen Steinengraben und Brunnenplatz in Basel.
24. »	J. Gsell	Rüti (Thurgau)	Anlage eines Reservoirs von 30 m^3, Oeffnen und Decken von etwa 500 *m* Leitungsgräben, Lieferung und Legung von 500 *m* Röhrenleitung der Wasserversorgung Rüti.
25. »	Bureau des Ingenieurs des V. Bezirkes	Biel	Herstellung von Brustmauern und Schranken in einer Länge von etwa 220 *m* auf der Frinvillier-Sonceboz-Strasse zu Rondchâtel.
25. »	Ehrensperger, Kantonsbaumeister	St. Gallen	Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schmiede- und Verputzarbeiten, sowie Eisenbalkenlieferung für die Vergrösserung des Asyls in Wyl.
25. »	J. Geiger, Bauführer	Zürich I, Steinbockgasse 7	Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schmiede-, Spengler-, Dachdecker-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Installations-, Hafner-, Maler- und Tapezierarbeiten für einen Neubau in Märstetten.
25. »	Kantonsingenieur	Basel	Lieferung von I-Balken für die Birsigabdeckung zwischen Rüdengasse und Barfüsserplatz (173 Stück N. P. 50) in Basel.
25. »	Herzig, Lokomotivführer	Erstfeld	Erd-, Maurer-, Verputz-, Granit- und Kunststeinarbeiten für den Neubau der protest. Kirche in Erstfeld.
27. »	Sektionsbureau der Schweiz. Central-Bahn	Basel, Wallstrasse 14	Verlegung der St. Jakobstrasse einschl. Ueberfahrtsbrücke mit etwa 12 000 m^3 Erdbewegung, 3000 m^3 Mauerwerk, 1000 m^3 Chaussierung für den Umbau des Güterbahnhofes Dornach.
27. »	Kantonales Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2, Zimmer Nr. 3	Ausführung einer Klosettanlage im Kantonsspital Winterthur.
31. »	J. J. Stricker, Präsident der Baukommission	Stein (Appenzell)	Neueindecken des Kirchturms mit Kupfer und Herstellung eiserner Schall-Läden an der Kirche in Stein.
31. »	Huber, Gemeindeammann	Bürglen (Thurgau)	Anlage einer Wasserversorgung mit Hydranten in Bürglen.
31. »	Scholer, Schreiner	Maisprach (Baselland)	Erd-, Maurer-, Cement-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Gipser-, Schlosser-, Spengler- und Malerarbeiten zum neuen Schulhaus in Maisprach.
31. »	Städtische Bauverwaltung	Schaffhausen	Ausführung von Trottoirs mit Ausschluss der Lieferung und des Versetzens der Randsteine längs der Emmersbergstrasse in Schaffhausen.
31. »	Städtische Bauverwaltung	Schaffhausen	Lieferung und Versetzen von etwa 400 lf. *m* Trottoirrandsteinen im Stadtgebiet Schaffhausen.